



Christine Sadler & Jens Willhardt

Island

Michael Müller, 7. Aufl. 2015 • 742 S. • 26,90
978-3-95654-018-9

„Die nächste Auflage sollte als erstes die vielen schwarz-weißen Aufnahmen ersetzen, die den Reiseführer zwar nichts an Qualität einbüßen lassen, ihm aber dennoch etwas von dem Charme nehmen, der die anderen Bände auszeichnet.“ So begann meine Buchbesprechung vor 4 Jahren, als ich 2012 die 6. Auflage vorstellte. Und trotzdem hatte der Reiseführer ohne Abzug 5 Sterne bekommen.

Nun liegt die neue Auflage vor, und mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen: Das Buch bietet eine überbordende Fülle von Farbfotografien aus dem ganzen Land, die die Schönheit der Landschaft und Natur in vollem Maße erkennen lassen.

„Ísland“ – das ist „Eisland“, aber der Name täuscht; es ist nicht alles Eis und Schnee und weiß und grau. Das Cover des Reiseführers zeigt andeutungsweise den Farbenreichtum des Landes, mit dem Foto der Plastik *Sólfar* am Hafen von Reykjavík und der grandiose Aufnahme aus den *Landmannalaugar*. Durch das ganze Buch ziehen sich die schönen Aufnahmen, die einen ausgezeichneten Eindruck vermitteln, teils nüchtern-realistisch, teils sehr atmosphärisch. Ein kleiner Kritikpunkt gilt immer noch dem Bereich der Hauptstadt Reykjavík; macht diese Stadt auch nicht das typische Island aus, so ist sie doch als Hauptstadt etwas ganz Besonders, und kaum findet sich anderweitig ein so deutlicher Gegensatz von umgebender schöner und fast unberührter Landschaft und modernen, kühnen Bauten, wie ihn *Rathaus* und *Harpa* grandios demonstrieren. Hier stoßen Welten aufeinander, und das hätte ich gern ausführlicher im Bild gesehen.

209 Seiten bieten in zwei Kapiteln viele Informationen zu Land und Leuten – Geschichte, Gesellschaft, Kunst und Kultur; umfangreiche Aktivitäten und Hobbys – sowie zu Reisepraktischem von A wie Anreise bis Z wie Zoll. Neben dem Üblichen finden sich aber auch Infos etwa über Medien, Naturschutz und Ökologie, über Sicherheit und Gefahren, Umgangsformen und Kurz-Knigge, alles sehr ausgewogen.

Die eigentliche Reiseroute führt dann — die Auswahl dazu ist in Island nicht sehr groß — den üblichen Weg gegen Uhrzeigersinn einmal rund um die Insel, berücksichtigt dabei im Südwesten auch die Westmännerinseln. Von *Reykjavík* startend, geht es also weiter nach Süd-, Ost- und Nordisland und kehrt von dort über Westisland und die Westfjorde zurück zum Ausgangspunkt und abschließend in eigener Tour quer durch das Hochland.

Im Einzelnen liest sich das so: *Reykjavík* — Halbinsel *Reykjanes* — Die Westmännerinseln — Der Goldene Zirkel — Die grüne Südküste — Die Eiswelt im Südosten — Die Ostfjorde — *Mývatn* und der Nordosten — Akureyri und der Nordwesten — Der Westen — Halbinsel *Snæfellsnes* und Region *Dalir* — Die Westfjorde — Das unbewohnte Hochland. Jedes Kapitel hat zahlreiche Unterkapitel (Ziele). Hier habe ich erst nach einigen Tagen gemerkt, dass sie zweifarbig gedruckt sind; das Blau der gliedernden Unterüberschriften ist im Druck zu dunkel geraten, unterscheidet sich kaum vom Schwarz; vielleicht sollte man hier einfach mit Fettdruck oder unterschiedlicher Fontgröße arbeiten.

Die Route führt an allem vorbei, was bei einem ersten Besuch Islands wichtig zu sehen ist. Richtig abenteuerlich und nur mit Geländewagen zu bewältigen lässt sich die Durchquerung des unbewohnten Hochlandes an, beider Strecken, nämlich der etwas harmlosere *Kjölur* zwischen den Gletschern *Langjökull* und *Hófsjökull*, und der herausfordernde *Sprengisandur* zwischen *Hófsjökull* und dem größten Gletscher Europas, *Vatnajökull*, der so groß ist wie alle Alpengletscher zusammen. Gut, dass dieses Kapitel einige Pisten und Abweichungen „Profis“ und „absoluten Profis“ zuweist: bitte daran halten! Da ist was dran...

Reiseveranstalter bieten entweder Island im Auto und Bus oder Island per pedes. Daher bietet dieser Reiseführer auch ein üppiges Angebot an Wander- und Trekkingtouren mit ausgezeichneten Informationen, die so gut wie alles abdecken, was der Wanderer wissen muss. Übersichtliches Kartenmaterial für erste Informationen ist beigegeben. Die Texte, von gelb hinterlegten Infokästen unterbrochen, finden einen schönen Weg zwischen dem Jetzt und Damals; nirgendwo ist die Vergangenheit so gegenwärtig wie in Island, und dem tragen die Informationen oftmals Rechnung.

Einen Reiseführer objektiv zu beurteilen, ist schwierig. Zu viel hängt es davon ab, was man selbst sucht. Der Eine will Text, der Andere Bilder, der Dritte sucht praktische Informationen, weil er noch nie in dem Land war, ein Vierter möchte nur über die besten Restaurants und Bars informiert werden. Mir geht es bei einem Reiseführer generell um möglichst umfassende Information, gern zu umfangreich. Auswählen und Schwerpunkte setzen kann ich selbst; das ist einfacher, als zu wenig zu erfahren und andernorts suchen zu müssen.

An umfangreichen Informationen mangelt es auch diesem Reiseführer aus dem Michael Müller Verlag nicht. Es sind akribisch zusammengetragene Informationen, wie man sie sucht, wenn man sich an das Ziel herantastet. Diese Fülle an Wissen bedingt die Aufmachung: Die Schrift ist relativ klein und braucht scharfe Augen oder eine gute Brille, allerdings

sind die Texte auf der Seite schön und abwechslungsreich strukturiert. Längere, eher journalistische „Lesetexte“ zu besonders Wissenswertem oder manchem Details erscheinen über die gesamte Buchseite, knappe präzise Informationen, die auf reine Wissensvermittlung zielen, sind in Spalten geordnet; je nach Wichtigkeit sind die Überschriften gegliedert durch größeren Font oder Fettsatz; manches erscheint in Kursive. Das mag unruhig klingen, ist es aber nicht. Die Seiten sind trotz ihrer Fülle übersichtlich, die gesuchten Angaben sind schnell findbar – und wenn nicht, dann hilft wie in allen Bänden der Reihe ein sehr sauber und durchdacht gegliedertes Register.

Und noch was: An diesem Buch freut mich persönlich besonders, dass es so gut wie keine Fehler bei der Schreibung der vielen komplizierten Namen mit den isländischen Sonderzeichen gibt, und auch das Genus der isländischen Substantive ist korrekt gebraucht. Kleine Fehler im isländischen Sprachteil am Ende fallen nicht ins Gewicht, sollten aber in der 8. Auflage ein für alle Mal beseitigt werden.

Es ist ein dickes Buch und ein schweres dazu; das liegt auch an dem Kunstdruckpapier, das dafür aber eine wunderbare Wiedergabe von Karten und Farbfotos erlaubt. 801 Gramm bringt es auf meine Waage...

Am allerbesten kann man den Reiseführer schon zu Hause nutzen zur Einstimmung in das Land und zum gründlichen Informieren. Einsamkeit und Abgelegenheit fast aller Regionen erfordern eine besonders sorgfältige Planung, für die dieses Buch mit seinen stimmigen, fast peniblen Informationen eine optimale Grundlage bietet. Wenn irgend möglich, sollte man ihn trotz des Gewichts auch im Land bei sich haben.

Ich gehe jedenfalls auch 2016 wieder mit diesem Reiseführer auf Tour durchs Land!